Gabriel de Mortillet, Paris

Autor(en): **Virchow, R.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **42 (1898-1899)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

3. Gabriel de Mortillet, Paris.

Von Prof. Dr. *R. Virchow*, Berlin*).

Am 25. September ist nach kurzem Krankenlager zu Saint-Germain-en-Laye, an dem Platze seiner langjährigen Thätigkeit, einer der grössten Kenner und Lehrer der Prähistorie, *G. de Mortillet*, 77 Jahre alt, gestorben. Wer der Entwickelung dieser jungen Wissenschaft auch nur in ihren entscheidenden Phasen gefolgt ist, der wird die Grösse des Verlustes ermessen, welchen nicht bloss die französische Schule, sondern die ganze, noch in der Arbeit begriffene Schaar der ur- und frühgeschichtlichen Forscher durch diesen Heimgang erlitten hat. Immerhin gebietet es der Augenblick, in einem kurzen Rückblick die vieljährige Arbeit dieses einflussreichen Mannes in die Erinnerung zurückzurufen.

Mortillet wurde am 29. August 1821 zu Meilan (Isère) geboren und empfing seine erste Erziehung bei den Jesuiten in Chambéry. Die Richtung seines Geistes hat wenig von diesen Eindrücken übrig gelassen. Die ersten Jahre, die er in freier Bewegung während der letzten Jahre der Regierung von Louis-Philippe und bis zu der Begründung der dritten Republik in Paris zubrachte, machten ihn zum Republicaner und zum Libre-penseur. Bald darauf verliess er Frankreich und vollzog in Savoyen und später in Genf seinen Eintritt in die naturwissenschaftliche Laufbahn. Seine ersten Arbeiten aus dieser Zeit betrafen die Konchyliologie und die Geologie. Sie sind meist in italienischen Zeitschriften veröffentlicht. Er wurde damals mit der Erforschung des hydraulischen Kalks und mit Arbeiten als Ingenieur bei der Erbauung der Eisenbahnen in der Lombardei betraut. Hier trat er zuerst in Beziehungen zu den Erforschern der oberitalienischen Protohistorie; er sah die Ausgrabungen von Golasecca und anderen Gräberfeldern der Po-Ebene, wovon seine Publicationen Zeugniss geben. Es mag nur an seine berühmte Arbeit „sur le signe de la croix avant le christianisme“ erinnert wer-

*) Aus: *Zeitschrift für Ethnologie*, Organ der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. Red. M. Bartels, R. Virchow und A. Voss. 30. Jahrgang, 1898, Heft V. Berlin 1898.

den, die für uns in Norddeutschland besonders werthvoll geworden ist.

Mortillet war inzwischen 1864 nach Paris zurückgekehrt. Es war die Zeit, wo durch *Boucher de Perthes, Lartet* und *Christy*, sowie zahlreiche andere Forscher die Urgeschichte in den Vordergrund des Interesses gerückt war. In den „Matériaux pour l'histoire de l'homme" wurde ein Specialorgan für diese Forschungen geschaffen. Dann kam der folgenschwere Schritt der Gründung des *internationalen prähistorischen Congresses* auf dem Congress der italienischen Gesellschaft der Wissenschaften in La Spezzia im September 1865 und im nächsten Jahre die erste Zusammenberufung des neuen Congresses in Neuchatel unter dem Vorsitz *Desor's*. Im folgenden Jahre (1867) wurde in Paris die allgemeine Weltausstellung und in derselben eine besondere Abtheilung für die Geschichte der Arbeit eröffnet, bei der *Mortillet* die Hauptthätigkeit übernahm. 1868 wurde er Gehülfe Bertrand's beim „gallo-romanischen Museum" in St. Germain-en-Laye.

Die Arbeiten dieses Mannes haben für die weitere Entwickelung der Wissenschaft so feste Grundlagen gegeben, dass die Hoffnung ausgesprochen werden darf, es werden diese Grundlagen nicht wieder verloren gehen, vielmehr in treuer Cooperation der Nationen für alle Zukunft erhalten werden. Eine dieser Grundlagen ist die so fruchtbar anwachsende École d'anthropologie, eine andere die Reihe wichtiger Zeitschriften, die *Mortillet* ins Leben gerufen hat und die gegenwärtig in „L'Anthropologie" in so reicher Fülle ihre Fortsitzung findet. Von da aus ist die Kenntniss der Arbeiten *de Mortillet's* in immer weitere Kreise gedrungen. Das Wichtigste daraus, die Classification der Prähistorie, auf die er so grossen Werth legte, ist Gemeingut aller Nationen geworden, und seine Terminologie gewährt das so lange vermisste Verständniss über die Stellung aller dahin gehöriger Einzelheiten. Er hat dieselbe wiederholt verbessert. Möge es gestattet sein, am Schlusse dieser Darstellung die letzte Ausgabe derselben (Juni 1897) zu reproduciren.

Classification palethnologique.

Temps		Ages	Périodes	Époques
Quaternaires actuels.	Historiques.	du Fer.	Mérovingienne.	Wabenienne. (Waben, Pas-de-Calais.)
			Romaine.	Champdolienne. (Champdolent. Seine-et-Oise.)
				Lugdunienne. (Lyon, Rhône.)
	Protohistoriques.		Galatienne.	Beuvraysienne. (Mont Beuvray, Nièvre.)
				Marnienne. (Département de la Marne.)
				Hallstattienne. (Hallstatt, Haute-Autriche.)
		du Bronze.	Tsiganienne.	Larnaudienne. (Larnaud, Jura.)
				Morgienne. (Morges, canton de Vaud, Suisse.)
	Préhistoriques.	de la Pierre.	Néolithique.	Robenhausienne. (Robenhausen, Zurich.)
				Campignyenne. (Campigny, Seine-Inférieure.)
				Tardenoisienne. (Fère-en-Tardenois, Aisne.)
Quaternaires anciens.			Paléolithique.	Tourassienne. (La Tourasse, Haute-Garonne.) Ancien Hiatus.
				Magdalénienne. (La Madeleine, Dordogne.)
				Solutréenne. (Solutré, Saône-et-Loire.)
				Moustérienne. (Le Moustier, Dordogne.)
				Acheuléenne. (Saint-Acheul, Somme.)
				Chelléenne. (Chelles, Seine-et-Marne.)
Tertiaires.			Éolithique.	Puycournienne. (Puy-Courny, Cantal.)
				Thenaysienne. (Thenay, Loir-et-Cher.)